



Feierliche Preisverleihung vom Enter-Award 2024

Am Abend des 03. Juli 2024 fand die feierliche Verleihung des ersten Enter-Awards statt. Der neue, bundesweite Preis würdigt herausragende Vorhaben im Bereich Open Access. Zu Beginn der Veranstaltung gab die Moderatorin Yolanda Rother eine Einführung in die Bedeutung und Mission des Enter-Awards: Ziel des Preises ist es, jene zu ehren, die Forschung frei zugänglich machen und somit zur Demokratisierung von Wissen beitragen.

Alexander Heußner, stellvertretender Referatsleiter im BMBF, betonte in seiner Begrüßungsrede die Wichtigkeit von Offenheit und Freiheit in der Wissenschaft. Er lobte die Vielfalt der Shortlist, die das breite Spektrum widerspiegeln, in dem Open Access von Akteur*innen und in Projekten angewendet wird.

Im Anschluss stellte die Moderatorin die siebenköpfige Jury vor und bat Prof. Dr. jur. Ellen Euler, Lambert Heller, Dr. Christina Riesenweber, Dr. Anne-Sophie Waag und Dr. Karin Werner auf die Bühne (Prof. Dr. Leonhard Dobusch und Prof. Dr. Anja Oberländer konnten nicht anwesend sein). Die Jurymitglieder betonten in einem kurzen Gespräch die Bedeutung des politischen Rückhalts für Wissenschaft hin zu einem offenen System, das sich an den Beteiligten und deren Bedürfnissen orientiert. Zentrales Anliegen sei, dass sich immer Menschen an Wissenschaft beteiligen und sie dabei unterstützt werden müssten. Dazu gehöre auch, sich mit jenen auseinanderzusetzen, die Open Access kritisieren. All dies trage zur größeren gesamtgesellschaftlichen Bedeutung von Open Access bei.

Nachfolgend stellten sich die Shortlist-Nominierten in den Kategorien Infrastruktur, Kooperation und Kompetenzvermittlung vor. Die Projekte umfassen innovative und bedeutende Beiträge zur Open-Access-Landschaft:

Kategorie: Infrastruktur

1. Kostentransparenz durch openCost
 - Eine technische Infrastruktur, mit der Publikationskosten einer wissenschaftlichen Einrichtung in strukturierter Form erfasst, abgefragt und abgebildet und dadurch frei zugänglich gemacht werden können.*
2. PortaBLE – Die Bildung von Lehrkräften im Fokus
 - Ein Portal, das qualitätsgesicherte Lehrkonzepte und praxisnahe Forschungsbeiträge für die Lehrkräftebildung zugänglich macht, unterstützt durch drei Open-Access-Zeitschriften und speziell entwickelte Such- und Filterfunktionen.
3. DeepGreen
 - Ein automatisierter Lieferdienst für Zeitschriftenartikel, der Verlagsinhalte basierend auf Affiliationen und Lizenzinformationen an institutionelle und fachliche Repositorien verteilt, einschließlich grüner, goldener und hybrider Publikationen.



4. ing.grid – Diamond-OA-Journal für FAIRes Datenmanagement
 - Eine wissenschaftliche Zeitschrift im Bereich Ingenieurwissenschaften, die wissenschaftliche Artikel, Software und Daten in einem Open-Peer-Review-Verfahren veröffentlicht und Diskussionen zu Open Science sowie FAIRes Datenmanagement fördert.

Kategorie: Kooperation

1. (Open) Access your Brain!
 - Eine Plattform der Interessengruppe Offene und Reproduzierbare Forschung (IGOR) zur Vernetzung und Förderung offener und reproduzierbarer Forschung, inklusive Hackathons, Workshops und eines jährlichen Open-Science-Preises.
2. Open Library Badge – ein Anreizsystem für mehr Offenheit in Bibliotheken
 - Ein Zertifikat für Bibliotheken, die sich für Offenheit in Wissenschaft und Gesellschaft einsetzen, mit einem Kriterienkatalog, der Open-Access-Aktivitäten betont und regelmäßig aktualisiert wird.
3. Undercurrents-Kollektiv: Open-Access-Unterströmung seit 2012
 - Ein unabhängiges Open-Access-Publikationsforum, das literarische und literaturwissenschaftliche Themen aus herrschaftskritischer Perspektive behandelt und durch einen gemeinnützigen Verein organisiert wird.

Kategorie: Kompetenzvermittlung

1. LMU Open Science Center – eine universitätsweite, von Forschenden geleitete Initiative
 - Eine Initiative an der LMU München, die Peer-to-Peer-Schulungen zu Open-Science-Praktiken anbietet und Communitys zur Etablierung offener Forschungsnormen unterstützt, während sie mit Stakeholdern zusammenarbeitet, um politische Reformen voranzutreiben.
2. Open Doors, Open Minds: Kreative Vermittlungsformate am MfN
 - Innovative Lernformate in der Bibliothek des Museums für Naturkunde Berlin, darunter ein Pen-and-Paper-Spiel und ein Escape-Room-Spiel, die das Thema Open-Access-Publizieren verständlich und interaktiv vermitteln.
3. RailToolKit/RailEduKit: offenes Wissen für alle
 - Eine Initiative zur Förderung offener Wissenschaft und Kommunikation im Eisenbahnwesen, die Werkzeuge als Research Software Engineering und Open Educational Resources veröffentlicht, um den Zugang zu bahnspezifischem Wissen zu erleichtern.

Ein weiteres Highlight des Abends war das Bühnengespräch von Yolanda Rother mit Prof. Dr. Heinz Pampel, der am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft (IBI) der Humboldt-Universität zu Berlin im Bereich Informationsmanagement lehrt und forscht. In einer lockeren



Atmosphäre teilte Professor Pampel seine Sicht auf die Gegenwart und Zukunft von Open Access. Er erklärte, dass sich Open Access gut entwickle, es jedoch auch Herausforderungen gebe. Im Bereich der wissenschaftlichen Journale seien in Deutschland bereits 66,5 Prozent aller Artikel frei zugänglich. Pampel zeigte sich grundsätzlich zuversichtlich und betonte, dass Fortschritte zu noch mehr Open-Access-Publikationen gemacht werden. Als Herausforderung benannte Pampel die bisher fehlende Umstellung vieler Journale von Closed zu Open. Zwar werden die Publikationen der Forschenden immer öfter offen publiziert, die Zeitschriften der großen Verlagskonzerne jedoch nicht komplett umgestellt. Als Hot Topic benannte Pampel das Thema der Künstlichen Intelligenz; hier seien wissenschaftliche Einrichtungen gefordert, in den Verhandlungen mit Verlagen sicherzustellen, dass auch Maschinen mit den Publikationen arbeiten können. Pampel hob hervor, dass Kooperationen entscheidend für den Erfolg von Open-Access-Vorhaben seien – ein Schlüssel hierzu sei die Kommunikation zwischen den Beteiligten. Er erwähnte vielversprechende Open-Access-Entwicklungen im Ausland, wie die neue Open-Access-Strategie der Schweiz, die erheblichen Investitionen Japans in Open-Access-förderliche Infrastrukturen und die Verpflichtung aller Bundesbehörden in den USA, steuerfinanzierte Publikationen als Open Access zu veröffentlichen. Innerhalb Deutschlands nannte er den kooperativen Universitätsverlag „Berlin University Publishing“ als ein Best-Practice-Beispiel, das über institutionelle Grenzen im Berliner Forschungsraum hinweg gut funktioniere und das wissenschaftsgeleitete Open-Access-Publizieren fördere.

Anschließend stellten sich die Shortlist-Nominierten der Kategorien Pionierleistung und Nachwuchshoffnung den Teilnehmenden vor:

Kategorie: Pionierleistung

1. FQS Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research
 - 1999 von Katja Mruck initiiert, ist es das größte internationale Open-Access-Journal für qualitative Forschung mit 25 Ausgaben und ca. 2.300 Peer-Review-Beiträgen auf Deutsch, Englisch und Spanisch und bedeutender Pionierarbeit in der Open-Access-Community, u. a. durch den Aufbau von open-access.net und die Übersetzung der BOAI-Declaration ins Deutsche.
2. IMAGINARY – open mathematics
 - Diese Open-Source-Wissenschaftsausstellungen, die unter offenen Lizenzen genutzt werden können, fördern die Zusammenarbeit und die Schaffung einer Community im Bereich der Mathematik und überzeugt immer mehr Akteur*innen im Bereich der Wissenschaftskommunikation, ihre Inhalte zu öffnen.
3. Open Music Academy
 - Eine seit 2022 bestehende Lehr- und Lernplattform für Open Educational Resources (OER) zum Musiklehren und -lernen, die aus privatem Engagement entstand, durch



Spenden und Förderungen ausgebaut wurde und eine Pionierleistung im Bereich Musik darstellt aufgrund der strukturellen Widerstände gegen Open Access und OER.

Kategorie: Nachwuchshoffnung

1. JuWissBlog: von junger Wissenschaft für junge Wissenschaft
 - Seit 2013 eine Plattform für den Diskurs der Nachwuchswissenschaft im Öffentlichen Recht, veröffentlicht jährlich 70-140 Blogbeiträge im Double-Blind-Peer-Review-Verfahren und wird von einer Redaktion aus Nachwuchswissenschaftler*innen des deutschsprachigen Raums geleitet, die auch jährliche Tagungen und Blog-Workshops organisiert.
2. OpenBIT – Open Data in bildungstechnologischer Forschung
 - Natalie Kiesler initiierte 2022 OpenBIT, um die Rolle von Forschungsdaten in der Informatik zu betonen, publizierte und präsentierte ihre Arbeiten auf verschiedenen Konferenzen, gründete und leitet den Arbeitskreis „Open Science“ der Gesellschaft für Informatik und führt Workshops sowie Befragungen zur Open-Science-Praxis in der Bildungstechnologie-Community durch.
3. Open Social Psychology: Lehre und Lernen gestalten
 - Seit Oktober 2023 entwickelt und testet Rima-Maria Rahal Formate zur Auseinandersetzung mit guter Forschungspraxis und Glaubwürdigkeit in der Sozialpsychologie, erstellt Kurssyllabi zur kritischen Auseinandersetzung mit der Literatur, entwickelt eine Handreichung für Hochschullehrer*innen zur Einbindung von Experimenten und arbeitet mit Student*innen zur Erstellung von Open Educational Resources, als kritische Updates zu klassischen Lehrbüchern, zusammen.

Als Höhepunkt des Abends gab die Jury die Preisträger*innen in allen Kategorien bekannt, die jeweils 1.000 Euro erhielten:

- Infrastruktur: DeepGreen
- Kooperation: Open Library Badge
- Kompetenzvermittlung: LMU Open Science Center
- Pionierleistung: FQS Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research
- Nachwuchshoffnung: JuWissBlog

Aus Sicht der Jury trägt jedes dieser Projekte auf herausragende Weise zur Förderung von Open Access bei und zeigt, wie vielfältig und innovativ die Open-Access-Community ist. Die Jurymitglieder, das Projektteam vom Enter-Award und das BMBF gratulierten allen Preisträger*innen herzlich zur Auszeichnung.

Zum Abschluss des Abends bedankte sich die Moderatorin bei allen Beteiligten und lud die Gäst*innen zu einem Empfang auf der Dachterrasse des Holzmarktes ein. In den angeregten



Gesprächen waren viele Stimmen zu vernehmen, die die Preisverleihung als einen großen Erfolg und wichtigen Schritt zur weiteren Verbreitung von Open Access bewerteten.

**In einer älteren Version dieses Berichtes wurde „Kostentransparenz durch openCost“ irrtümlicherweise nicht unter den Shortlist-Nominierten genannt. In der aktuellen Version ist dieser Fehler behoben.*